

Vorwort

In seiner Enzyklika *Spe salvi* über die christliche Hoffnung formuliert Papst Benedikt XVI. im Zusammenhang mit den eschatologischen Bildbegriffen eine Grundüberzeugung des christlichen Glaubens:

„Dass Liebe ins Jenseits hinüberreichen kann, dass ein beiderseitiges Geben und Nehmen möglich ist, in dem wir einander über die Grenze des Todes hinweg zugetan bleiben, ist eine Grundüberzeugung der Christenheit durch alle Jahrhunderte hindurch gewesen und bleibt eine tröstliche Erfahrung auch heute. Wer empfindet nicht das Bedürfnis, seinen ins Jenseits vorangegangenen Lieben ein Zeichen der Güte, der Dankbarkeit oder auch der Bitte um Vergebung zukommen zu lassen?“¹

Diese tiefgreifende und bewegende Formulierung kam wohl vielen Menschen in den Tagen nach dem Tod von Papst Benedikt XVI. am Silvestertag des Jahres 2022 in den Sinn. Es waren Momente, die er in seiner Enzyklika als „Lern- und Übungsorte der Hoffnung“ bezeichnet hatte und die nun für alle Umstehenden zum Prüfstein wurden. Wer die vielen betenden Menschen vor Papst Benedikt XVI. auf dem Katafalk im Petersdom noch vor Augen hat, wer um die unzähligen Gebete und Gottesdienste weiß, die in diesen Tagen gesprochen und gefeiert wurden, und wer sich an die großen Nachrufe und Predigten erinnert, die hinterlassen wurden, erkennt schnell die Wahrheit dieser Aussage. Die Liebe im Glauben verbindet uns durch den Tod hindurch. Mehr noch, der Tod „hat keine Macht mehr über ihn“ (vgl. Röm 6,9), er ist – nach einem Wort von Romano Guardini – „die uns zugewandte Seite jenes Ganzen, dessen andere Seite Auferstehung heißt“.

Die Tage der Verabschiedung und der Beisetzung waren von dieser Überzeugung christlicher Hoffnung zum Greifen nahe erfüllt. Bewegt und motiviert durch das Schauen dieser Wandlung in Hoffnung war es den beiden Schülerkreisen von Joseph Ratzinger/Papst Benedikt XVI. ein vornehmliches Anliegen, das römische Jahrestreffen im ersten Jahr nach seinem Heimgang der grundlegenden Thematik seines theologischen Werkes zu widmen. Unter dem Titel „Mitarbeiter der Wahrheit sein“ (3 Joh 1,8) sollte das Symposium die

¹ Papst Benedikt XVI., Enzyklika *Spe salvi* vom 30. November 2007, in: AAS 99 (2007) 985–1027, dt. Übersetzung in VApS 179, hier Nr. 48.

großen Leitlinien seines theologischen Denkens herausstellen, die zugleich den Auftrag künftiger Forschung und Lehre zu erkennen geben könnten, der sich im Untertitel des Symposiums ausdrückt: „Das reiche Erbe von Papst Benedikt XVI. in die Zukunft tragen“.

Rückschau und Vergegenwärtigung – in der Dynamik dieser Worte wird das Anliegen des Symposiums deutlich, das am 24. September 2023 im *Institutum Patristicum Augustinianum* bereits zum fünften Mal veranstaltet und von vielen Menschen vor Ort sowie über die Live-Kanäle von EWTN und Radio Horeb mitverfolgt wurde. Es war dankbare Vergegenwärtigung zentraler Überzeugungen im theologischen Denken des verstorbenen Papstes ebenso wie Suche nach Relevanz und Fruchtbarkeit seiner theologischen Gedanken für die Kirche im gegenwärtigen Augenblick und für ihre Zukunft.

Der Hauptvortrag und die Statements des öffentlichen Symposiums sowie die in den Eucharistiefiern der Begegnungstage gehaltenen Homilien sind in diesem Band zusammengeführt worden, um sie einer breiteren Öffentlichkeit und der wissenschaftlichen Fachwelt zugänglich zu machen. Ergänzend wurden vier weitere Beiträge aus dem Bereich des Schülerkreises sowie des Neuen Schülerkreises hinzugefügt, die auf das Leben und Wirken aus unterschiedlicher Perspektive eingehen und somit den Tagungsband noch einmal weiten. Den Referenten und Autoren danken wir für die fundierten Ausführungen. Dank gilt aber auch all jenen, die in unterschiedlicher Weise zum Gelingen des Symposiums beigetragen haben. Eigens genannt werden sollen dabei Kurt Kardinal Koch als Protektor der beiden Schülerkreise sowie die *Fondazione Vaticana Joseph Ratzinger Benedetto XVI* für die erneute Gewährung einer großzügigen finanziellen Hilfe.

Für die Aufnahme in die vom Regensburger *Institut Papst Benedikt XVI.* herausgegebene Reihe der *Ratzinger-Studien* sagen wir erneut Bischof Dr. Rudolf Voderholzer und Herrn Dr. Christian Schaller großen Dank. Damit verbinden wir zugleich unseren aufrichtigen Dank für die ausgezeichnete Begleitung der Publikation durch Herrn Dr. Rudolf Zwank vom Verlag Friedrich Pustet.

Wir hoffen, dass die in diesem Band zusammengetragenen Beiträge auch zu einem „Lern- und Übungsort der Hoffnung“ werden, die dem Leben im Glauben Orientierung und Ermutigung zu geben vermögen.

Rom, Silvester 2023,
am ersten Todestag von Papst Benedikt XVI.

Christoph Ohly, Josef Zöhrer